

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 130 (2004)
Heft: 15: Massiver Holzbau

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leitplanken für die Normenarbeit

Damit Normen stets den aktuellen Stand der Technik wiedergeben, müssen sie ständig überarbeitet werden. Die Forderung nach häufigeren Revisionen bringt nebst Vorteilen zusätzliche Belastungen. Die Arbeit an Normen wird in Zukunft vermehrt interdisziplinär ablaufen und muss politische Überlegungen mit einbeziehen.

Der SIA überprüft und entscheidet gemäss SIA 48 *Reglement für Normen und Ordnungen* alle fünf Jahre, ob eine Norm vollständig überarbeitet, ob sie punktuell angepasst werden soll oder unverändert bleibt. An der Normenarbeit Beteiligte, Normenanwender, Bauherren und Regulatoren äussern häufig den Wunsch, dass die Erfahrungen aus der Anwendung stärker berücksichtigt und die Normen deshalb in kürzeren Abständen überarbeitet werden sollten. Damit bewegt sich die Normenarbeit immer mehr weg von produktorientierter Arbeit hin zu einem dauernden Entwicklungsprozess. Dies bringt den Vorteil, dass die Entwicklung der Technologie und die Erfahrung aus der Praxis rascher in die Normen einfließen. Allerdings kann dies die Übersichtlichkeit beeinträchtigen. Zudem steigt der ohnehin schon kaum zu bewältigende Aufwand. Doch wird der SIA nicht darum herumkommen, bei der Normenarbeit diesen Forderungen nachzukommen.

Die politische Bewährung

Die technischen Normen, die Vertrags- und die Verständigungsnormen müssen gesellschaftlichen und damit politischen Ansprüchen genügen. Entgegen der landläufigen Meinung wirken sich sogar technische Normen politisch aus. Schon die Tatsache, dass eine Norm wie jene über die Höhe von Geländern und Brüstungen überhaupt angewandt, von Bauherren vorgegeben und in der Rechtspflege als Massstab angesetzt wird, ist ein Ausdruck gesellschaftlicher Willensbildung. Noch sinnfälliger wird die politische Dimension bei Fragen der Bauwerkserhaltung, der Tunnel- oder der Erdbebensicherheit. Je nach Regelung können Ausgaben in Milliardenhöhe entstehen. Brisante politische Auseinandersetzungen bleiben nicht aus.

Jede Sicherheitsregelung baut implizit auf dem Prinzip des Restrisikos auf. Die Gesellschaft bestimmt, übrigens nicht immer unter kundiger Führung, das tragbare Mass an Restrisiko. Neben Sicherheitsaspekten tangieren Normen weitere Anliegen der Allgemeinheit, die es immer zu berücksichtigen gilt. Die wettbewerbspolitische Ordnung beeinflusst bekanntlich das Bauwesen

beträchtlich, so bei den Leistungs- und Honorarordnungen der Planer oder beim öffentlichen Submissionswesen. Verständigungsnormen verlangen am stärksten nach politischer Bewährung, da sie oft politisch eher amorphe Gebiete strukturieren.

Notwendig wäre die Harmonisierung der in der Schweiz teilweise sehr unterschiedlichen Baurechtsbegriffe. Auf diesem Gebiet könnte man mit privat erarbeiteten Normen eine einheitliche Basis für die öffentliche Rechtssetzung schaffen, was beispielsweise durch ein Konkordat unter den Kantonen kaum möglich wäre.

Ebenso muss beispielsweise konkretisiert werden, was unter Nachhaltigkeit zu verstehen ist, nachdem der Ausdruck «nachhaltige Entwicklung» sogar in Artikel 2 unserer neuen Bundesverfassung steht. Interdisziplinär zusammengesetzte Verbände sind geradezu prädestiniert, solche Klärungen vorzunehmen. Ähnlich politisch geprägt ist die Arbeit an den Vorschriften zum Energiesparen, zur Förderung der erneuerbaren Energien und um den CO₂-Ausstoss zu senken.

Die Arbeit an den Normen erfordert Weitblick und Verantwortungsbewusstsein und mündet in einen Kompromiss zwischen maximaler Zielerfüllung und politischer Akzeptanz. Die Frage der politischen Bewährung muss geklärt sein, bevor eine Norm in Kraft gesetzt wird.

Privat, aber koordiniert

Angesichts der gewichtigen Aufgaben und der in der Normenarbeit anstehenden, interessanten Probleme wurden Forderungen laut, dass staatliche Instanzen die Verantwortung für das Normenwesen übernehmen sollten. Doch es ist nicht sinnvoll, mit Gesetzen durchzusetzen, was sich aus privater Initiative bewährt hat und allgemein anerkannt wird. Privatrechtlich organisierte Verbände sollten weiterhin die massgebenden Träger der Normenarbeit sein. Ihre Beweglichkeit, ihre fachliche Spannweite, ihre Initiative und die nach wie vor vorhandene Bereitschaft zu ansehnlicher Volontariatsarbeit sind unersetzliche Stärken.

Timothy O. Nissen, dipl. Arch. ETH/SIA/BSA, Mitglied des Normenbeirates des SIA

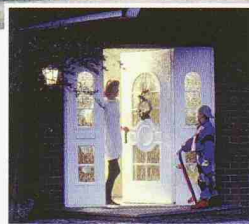
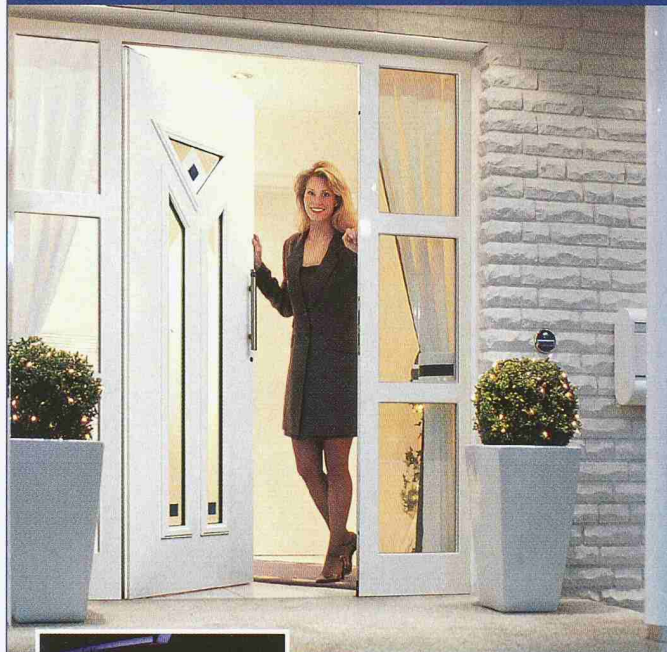
Zweiter Teil der für tec21 überarbeiteten Fassung eines Referates, gehalten am 4. November 2003 an der ETH Zürich

Tipps zum Versicherungswechsel

(pd) Seit der Liberalisierung des Versicherungsmarktes in der Schweiz ist es schwierig geworden, die Angebote verschiedener Gesellschaften richtig miteinander zu vergleichen. Vor dem Gespräch mit der Versicherung ist es sinnvoll, zum Leistungsumfang allfällig vorhandene Policen, Prospekte und Informationen aus dem Internet zu studieren und erst dann zum Telefon zu greifen. Wer seine bestehende Versicherung mit weiteren Angeboten vergleichen möchte, holt die neuen Offerten mit Vorteil auf der Basis der bestehenden Police ein. Im Gespräch mit dem Berater erfährt man am ehesten, ob der Umfang eines Angebots wirklich den Bedürfnissen entspricht. Gute Versicherungsberater sind nicht daran interessiert, eine möglichst umfangreiche Versicherung auszuhandeln, sondern die Bedürfnisse der Kunden abzudecken.

Bei verschiedenen Angeboten vergleiche man nicht Bruttoprämien oder Rabatte und Bonusstufen miteinander. Ausschlaggebend ist die Prämie, die die Kunden wirklich bezahlen müssen. Auf keinen Fall sollte man Verträge abschliessen, deren Dauer ein Jahr übersteigt. So kann man die Versicherung auch schneller wieder wechseln, wenn man mit ihr nicht zufrieden ist. Der SIA hat mit Züritel ein Angebot ausgehandelt, welches auf die Mehrheit der SIA-Mitglieder abgestimmt ist. Um eine unverbindliche Offerte für eine Auto-, Hausrat- oder Privathaftpflichtversicherung zu erhalten, genügt ein Telefon auf 0848 848 021. Informationen über Leistungen sind unter www.zuritel.net/grpm/sia und weitere Versicherungsangebote für Mitglieder des SIA auf www.sia.ch/versicherungen zu finden.

Eine «TopComfort» Haustür von Hörmann: Die schönste Visitenkarte Ihres Hauses!



Hörmann Haustüren bieten mehr Sicherheit



TopComfort Haustüren: über 300 Motive... Sie haben die Wahl!

Mit einer Hörmann TopComfort Haustür wird auch die Renovierung des Hauseinganges ein Kinderspiel!

Hörmann TopComfort Haustüren passen, durch die grosse Auswahl an schönen Türmotiven und Strukturoberflächen, natürlich problemlos zu jedem neuen Haus.

Durch die Flexibilität und die einfache Montage sind sie ausserdem auch besonders geeignet für die Altbauanierung. Ganz einfach: alte Haustür raus, neue rein...

...fachgerecht und zuverlässig eingebaut.

In wenigen Stunden ist der Hauseingang total verändert. Dank der massiven Bauweise können Sie sich sicher fühlen und sparen darüber hinaus auch noch Energiekosten!

Sichere Hörmann Qualität

- Stabiler Rahmen
- Spezial-Sicherheitsschloss
- Gut gesicherte Verglasung
- Hohe Wärme- & Schalldämmung
- Witterungsbeständig

Geben Sie sich nicht mit weniger zufrieden!

HÖRMANN

Tore • Türen • Zargen • Antriebe



Für weitere Informationen:

Hörmann Schweiz AG, Nordringstrasse 14, 4702 Oensingen
Tel.: 062 388 60 60 • Fax: 062 388 60 61
www.hoermann.ch • info@hoermann.ch